



wirtschaft
und europa

Wirtschaftsstandort Aachen

08/2010

Elektromobilität!

Aachen – DAS Kompetenzzentrum für
Elektromobilität!

- **Ökoprofit – Umwelt- und Klimaschutz mit Gewinn ...S. 4**
- **ERSTER AACHENER SOLAR CUP ...S. 6**
- **Innovationskreis Wirtschaft bringt Aachen nach vorne ...S. 12**

Ein Sommermärchen?



Märchen – phantasievolle Geschichten, in denen Realität und Wunderbares vermischen, die einen kurzen, nicht definierten Zeitraum beschreiben und keinen Anspruch auf Glaubwürdigkeit erheben ...

Nein, wir brauchen kein Sommermärchen – wir freuen uns über verheißungsvolle Realität! Abgesehen davon, dass die realen Zahlen der Wirtschaft durchaus vielversprechend sind – die Zahl der Beschäftigten nähert sich überraschend ihrer Rekordmarke, die Konsumenten sind wieder in Kauflaune, der Aufschwung steht für Mittelstand und Großkonzerne Dank dem boomenden Export auf einem breiten Fundament – so schauen wir auch hinsichtlich der künftigen Entwicklungen zuversichtlich in eine spannende Zukunft. Und genau darüber berichtet dieses Heft: Freuen Sie sich auf einen Bericht über die Entwicklung unserer Stadt zum Kompetenzzentrum der Elektromobilität, einen Ausblick auf das 1. Aachener Zukunftsforum, die Reportage über das neue Speed-Dating bei der Jobsuche und vieles mehr. Keine Märchen – wunderbare Wirklichkeit!

Ihr Dieter M. Begaß

Leiter des Fachbereichs

Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten
der Stadt Aachen

Wir zeigen uns – und Sie können dabei sein!

1. Aachener Zukunftsforum E-Mobilität

Das 1. Aachener Zukunftsforum E-Mobilität, zu dem die Stadtwerke Aachen, FEV Motorentechnik GmbH, die Stadt Aachen und die RWTH Aachen am 25.08.2010 in den Aachener Tivoli einladen, wird der Fachwelt demonstrieren, was in Aachen zur Elektromobilität in den Bereichen Mobilitätskonzepte, Infrastruktur, Produktions- und Fahrzeugtechnik geleistet wird.

Geboten wird eine Plattform zur Neu- und Weiterentwicklung sowie zum Erfahrungs- und Wissenstransfer zwischen Hochschule, Industrie, Energieversorgern und kommunalen Einrichtungen. In Form von anspruchsvollen Vorträgen, Diskussionen und Workshops von und mit

Experten und erfahrenen Referenten aus allen Bereichen laden wir Sie ein, gemeinsam mit uns zu ausgewählten Schwerpunktthemen Ideen und Lösungen zu erarbeiten und zu diskutieren.

Der Praxistag des 1. Aachener Zukunftsforum E-Mobilität bietet Anregungen, Best Practices, Forschungsergebnisse und Möglichkeiten zum branchenübergreifenden Austausch in Form zahlreicher Workshops.

Nutzen Sie die Anmeldemöglichkeit über www.elektromobiles-aachen.de

Präsentationsplattform für Ihr Unternehmen

Das 1. Aachener Zukunftsforum E-Mobilität bietet Ihrem Unternehmen auch die Möglichkeit, sich als Aussteller im Rahmen der Veranstaltung zu präsentieren und auf Ihr Unternehmen aufmerksam zu machen. Der Business- und Eventbereich des Aachener Tivoli bietet hierfür hervorragende Voraussetzungen.

i weitere Informationen:

WZLforum an der RWTH Aachen
Frau Nina Sauermaun, M.A.
Tel.: 0241-80 236 14, Fax: 0241-80 225 75
Mail: n.sauermaun@wzl.rwth-aachen.de
www.elektromobilies-aachen.de



Aachen – DAS Kompetenzzentrum für Elektromobilität!

Mobilität ist ein substanzielles Element der industrialisierten Gesellschaft. Vor dem Hintergrund notwendiger Klimaschutzmaßnahmen und endlicher Rohölreserven ist die Sicherung der Mobilität eine der großen Herausforderungen. Elektromobilität ist daher ein Thema, das für die kommenden Jahre von immenser strategischer Relevanz ist. Als alternative Antriebsquelle für Fahrzeuge werden Elektromotoren die Verbrennungstechnik in absehbarer Zeit ergänzen und auf lange Sicht ablösen, um eine umweltverträgliche und erdölunabhängige Technologie zu garantieren.

Aachen zeichnet sich durch eine Vielzahl aktiver Akteure im Themenfeld Elektromobilität aus: RWTH und FH Aachen, die Stadtwerke Aachen AG, Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und natürlich die Stadt Aachen selbst. Jeder dieser Akteure verfügt über individuelle Interessenlagen und spezifische Kompetenzen. Unbestrittene Einigkeit besteht in dem Wissen, dass das Thema „Elektromobilität“ ein hoch aktuelles ist und eines mit großem Stellenwert. Und: Elektrofahrzeugen gehört die Zukunft. Mit diesem gemeinsamen Verständnis gilt es eine Realität zu schaffen, die auf der Zusammenarbeit von Forschung, Entwicklung und Wirtschaft, von Theorie und Praxis beruht.

Die hohe Dichte an Forschung und Entwicklung, die Aktivierung von Vernetzungsaktivitäten und das Engagement aller Akteure sind hervorragende Voraussetzungen am Standort Aachen. Diese weiter zu forcieren und Aachen als Modellregion für Elektromobilität zu etablieren, ist erklärtes Ziel aller Akteure im Themenfeld.

Aachen soll DAS international anerkannte Kompetenzzentrum für Elektromobilität und DIE Modellstadt für Elektromobilität werden.

Das bedeutet: neben Forschung und Entwicklung soll die breite Anwendung der Elektromobilität umgesetzt werden. Damit steht nicht mehr nur die reine Technologieentwicklung im Vordergrund. Die Verankerung der Elektromobilität im öffentlichen Bewusstsein, generell die Entwicklung neuer Formen der Mobilität sowie die Entwicklung eines entsprechenden Dienstleistungsportfolios sind weitere unabdingbare Voraussetzungen dafür, die Elektromobilität in die Realität umzusetzen. Der Ausbau der Elektromobilität als strategisches Kompetenzfeld muss darüber hinaus auch das Gründungsgeschehen positiv beeinflussen. Die Zahl der SpinOffs aus den Hochschulen kann hier deutlich erhöht werden. Dies auch vor dem Hintergrund, dass es Ziel sein muss, annähernd die komplette Wertschöpfungskette – Forschung, Entwicklung, Produktion von Prototypen und Einsatz von E-Fahrzeugen – am Standort Aachen abzubilden. Dies wird auch dazu beitragen, eine deutliche Beschäftigungswirkung zu entfalten.

Die Gemeinschaftsaufgabe „Elektromobile Stadt“ fordert von den Handelnden eine noch intensivere Kooperation auch im Hinblick auf die Beantragung weiterer Fördermittel.

Die Modellregion Aachen muss als ein sich ergänzendes Kompetenznetzwerk agieren. Erste Ansätze sind hier bereits durch die Gründung einer Task Force entstanden, die nun ihre Arbeit definieren und ausgestalten muss. Aufgabe der Task Force ist es, quasi als „Schwungrad“ der lokalen E-Mobilität zu fungieren, die Ideen zu befördern und durch strategische Aktivitäten den Gedanken der Modellstadt für E-Mobilität in die Realität umzusetzen.

Wenn auch Sie als Partner im Kompetenznetzwerk die zukünftigen Aktivitäten mitgestalten wollen, setzen Sie sich gerne mit uns in Verbindung!

i weitere Informationen:
Stadt Aachen
Fachbereich Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten
Julia Körmendy
Tel.: 0241-432 7619
Fax: 0241-432 7699
Mail: julia.koermendy@mail.aachen.de



Nandini / photoeye.com

Umwelt- und Klimaschutz mit Gewinn – auch für Sie?



Die besten Ideen sind oft verblüffend einfach. So verhält es sich auch mit ÖKOPROFIT. Hier lautet die ebenso einfache wie einleuchtende Idee: Betriebe schonen die Umwelt und senken dadurch ihre Kosten. Oder funktioniert es umgekehrt? Egal ... entscheidend ist letztlich das, was dabei rauskommt!

In der Region Aachen haben sich bislang bereits 66 Unternehmen an insgesamt sechs ÖKOPROFIT-Projekten beteiligt und Gutes bewirkt. Jedes Unternehmen das mitmacht profitiert von der ökologisch wie ökonomisch wertvollen Idee: Firmen, die sich am Projekt beteiligen, schonen nicht nur die Umwelt, sondern auch ihre Finanzen. Dank der kompetenten Beratung, die die beteiligten Unternehmen innerhalb des Projektes erfahren, zahlt sich Umweltschutz im Betrieb so ganz konkret aus.

ÖKOPROFIT bringt Gewinn – für die teilnehmenden Firmen, für die beteiligten Menschen, für die ausrichtenden Kommunen, für die Umwelt und für das Klima. Wäre es nicht so, hätten nicht bundesweit schon über 80 Städte und Kreise ihr örtlichen Wirtschaft dieses Angebot gemacht. Und es hätten sich nicht über 2.500 Unternehmen für dieses Konzept entschieden. Damit ist ÖKOPROFIT das mit Abstand erfolgreichste Einstiegsmodell für Umweltmanagement in Deutschland.

Die Region Aachen mischt ganz vorne mit bei diesem Trend. Rund 240.000 Euro sparten die 13 Unternehmen und Einrichtungen ein, die beim bereits sechsten ÖKOPROFIT-Durchgang in der Region Aachen dabei waren. Weitere 185.000 EUR kamen durch einen Betrieb hinzu, der sich nach erfolgreicher Teilnahme 2003 bereits zum vierten Mal einer erneuten Überprüfung stellte. Im Gegenzug verringerte sich allein der Ausstoß des Klimakillers CO₂ um etwa 3.000 Tonnen. Jährlich, wohlgemerkt.

Alles in allem – die Gesamtbilanz von ÖKOPROFIT Region Aachen 2001 bis 2009

Die Region Aachen zählt zu den ÖKOPROFIT-Pionieren in Nordrhein-Westfalen. Die Vorteile dieses Konzeptes haben sich hier längst herumgesprochen. Auf 66 summiert sich die Zahl der örtlichen Betriebe, die ein entsprechendes Zertifikat vorweisen können. Mit insgesamt 252 finanziell bewertbaren Maßnahmen erzielten diese Unternehmen

- ▶ Kostensenkungen von 2,9 Mio. Euro bei
- ▶ Investitionen von 14,6 Mio. Euro.

Und auch die Umweltbilanz kann sich sehen lassen:

- ▶ Bei über 31 Mio. eingesparten Kilowattstunden ergibt sich eine CO₂-Entlastung von über 14.000 t pro Jahr!
- ▶ Rund 210.000 m³ Frischwasser wurden jährlich eingespart!
- ▶ Und auch die Reduzierung der Restmüllmenge um rund 6.000 Tonnen trägt erheblich zur Umweltentlastung bei!

Beeindruckende Zahlen, die zu einer ebenso eindrucksvollen Umweltentlastung führen. Initiatoren, Macher und Unterstützer sind sich daher einig: Die Erfolge der 66 Betriebe aus der Region Aachen bedeuten Motivation und Messlatte für alle, die eine vorausschauende, nachhaltige Unternehmensführung anstreben.

Wollen auch Sie vom Beratungsprogramm ÖKOPROFIT profitieren? Für die mittlerweile siebte Auflage von ÖKOPROFIT stehen noch Restplätze zur Verfügung. Wenn Sie Interesse haben, so sprechen Sie uns an!

i weitere Informationen:
Stadt Aachen
Fachbereich Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten

Julia Körmندی
Tel.: 0241-432 7619
Fax: 0241-432 7699
Mail: julia.koermendy@mail.aachen.de

Ein Programm – dreifacher Nutzen

ÖKOPROFIT ist eine gemeinsame Aktion der Kommune, der örtlichen Wirtschaft und weiterer lokaler sowie regionaler Partner. Die österreichische Landeshauptstadt Graz entwickelte das Konzept Anfang der 90er Jahre. Nordrhein-Westfalen gilt als Vorreiter bei der Umsetzung und weist zusammen mit Bayern die höchste Teilnehmerdichte innerhalb der Bundesrepublik auf.

Das Beratungsprogramm ÖKOPROFIT verhilft Betrieben und Einrichtungen zu einem praktikablen und zugleich hoch effizienten Umweltmanagementsystem. Die dahinter stehende Überlegung: Wenn Wirtschaftsunternehmen ihren Ressourcenverbrauch verringern oder Abfälle vermeiden, entlasten sie nicht nur die Umwelt. Fast immer senken sie auch ihre Betriebskosten. Teils dramatisch gestiegene Ausgaben, insbesondere für Energie, belegen die Richtigkeit dieser Aussage und verkürzen die Amortisationszeiten von Investitionen erheblich.

Viele Unternehmen nutzen ÖKOPROFIT zum Aufbau eines betrieblichen Energiemanagements – um die heute verfügbaren Möglichkeiten des Energiecontrol-

ling zu nutzen und die Einsparmöglichkeiten umzusetzen. Auch vor dem Hintergrund zunehmender rechtlicher Regulierungen ist ein Energiemanagementsystem für viele Betriebe ein Muss.

Die viel beschworene Verbindung von ökologischem Nutzen und ökonomischem Gewinn – bei ÖKOPROFIT wird sie konkret. Bei der Optimierung ihrer betrieblichen Umweltsituation können sich die Teilnehmer auf ein engmaschiges Netzwerk stützen, bestehend aus Beratern der Kommune und beauftragten Fachbüros, aus Wirtschaftsförderern, aus Vertretern von Kammern, Berufsgruppen und weiteren Institutionen. Die Zusammenarbeit ganz verschiedener Akteure entspricht dem Auftrag der Agenda 21, gemeinsam an einer zukunftsfähigen Entwicklung zu arbeiten. Und findet auf lokaler Ebene angesichts zahlreicher Aktionsbündnisse für den Klimaschutz viele Unterstützer.

Drei Dimensionen definiert die Agenda 21, die gleichberechtigt nebeneinander stehen, im Gleichgewicht zu halten sind und zusammen das Dreieck der Nachhaltigkeit bilden: Ökologie, Ökonomie und soziale Gerechtigkeit. ÖKOPROFIT führt in allen dreien zu deutlichen Verbesserungen:

- ▶ Die Unternehmen verbrauchen weniger Energie, Wasser und Rohstoffe, somit gibt es weniger Umwelt schädigende Emissionen und Abfälle.
- ▶ Die Unternehmen werden in ihrer Wettbewerbsfähigkeit gestärkt und sind daher besser für die Zukunft gerüstet. Positiv wirken sich neben den Kostensenkungen auch andere Veränderungen aus, die mit ÖKOPROFIT einhergehen. Beispiele sind technologische Innovationen und die Vorsorge gegenüber Risiken, die aus der Unkenntnis umweltrechtlicher Anforderungen resultieren.
- ▶ Zum Ziel der sozialen Gerechtigkeit trägt ÖKOPROFIT ebenfalls bei: dadurch, dass es Arbeitsplätze sichert, den Arbeitsschutz verbessert und die Motivation der Belegschaft fördert.

ERSTER AACHENER SOLAR CUP Powered by STAWAG

11. September 2010, Gelände der STAWAG, Lombardenstraße

Im letzten Jahr der Förderung durch das Programm „Soziale Stadt NRW“ gibt es ein weiteres Highlight: den Ersten Aachener Solar Cup. Im April trafen sich interessierte Schulen des Stadtviertels und Unternehmen im Haus der Identität und Integration am Reichsweg und schnell war klar: Das Rennfieber ist ausgebrochen! Denn am 11. September werden sechs Teams mit ihren Bobby Cars und selbstgebauten solarbetriebenen Anhängern, auf dem Rennparcours der STAWAG an den Start gehen. Das Interessante dabei: die Fahrzeuge fahren allein und nur mit erneuerbaren Energien! Damit den elektrobetriebenen Gefährten die Energie nicht ausgeht, führt jeder Fritzer sein eigenes Solarmodul auf dem kleinen Anhänger mit sich. Als Grundausstattung erhält jedes Team einen Bausatz, der verschieden zusammgebaut und ergänzt werden kann. Allerdings müssen bis zum großen Rennen die Einzelteile zusammengesetzt sein; Bobby Cars, Solarmodule, Motoren und elektronischen Regler ein renntaugliches Gespann darstellen. Eine noch zu benennende Jury bewertet dann Kriterien wie Technische Kreativität, handwerkliche Ausführung und nicht zuletzt die schnellste Runde.

Ein besonderes Augenmerk wird auf die Zusammenarbeit mit den Unternehmen der Region gelegt, denn das Projekt dient in hohem Maße auch der Beruorientierung der jungen Leute. Eine Kooperation mit einem Partnerunternehmen ist für die Teilnahme der Teams Pflicht. Die Schüler/-innen lernen den Partnerbetrieb kennen und können mit einem Experten das technische Konzept für die Umsetzung diskutieren. Zudem können sie für den Bau die Werkstätten des Partnerunternehmens nutzen, wenn z. B. spezielles Werkzeug oder zusätzliche Materialien notwendig sind. Sicher werden ganz verschiedene Rennwagen am Ende zu betrachten sein.

Die STAWAG, die regional als großer Ausbildungsbetrieb aber auch als Solarenergieförderer in Erscheinung tritt, ist der Hauptsponsor des Unterfangens. Neben einer monetären Unterstützung bietet das Unternehmen auch Informationsveranstaltungen für die teilnehmenden Teams, um das Thema Erneuerbare- und insbesondere Solarenergie weiter im Bewusstsein zu verankern und stellt nicht zuletzt den Austragungsort zur Verfügung.

Am 18. Mai 2010 hat Schirmherr Oberbürgermeister Marcel Philipp den Teams im SuperC der RWTH Aachen die Bausätze übergeben. Jetzt wird konstruiert, gebastelt und geschraubt. Folgende Teams haben sich zur Teilnahme angemeldet

- ▶ Gemeinschaftshauptschule Aretzstraße in Kooperation mit der EVA ASEAG
- ▶ Gemeinschaftshauptschule Eilendorf in Kooperation mit der Haugg Kühlerfabrik
- ▶ Maria-Montessori-Gesamtschule in Kooperation mit dem Institut für Kraftfahrzeugtechnik der RWTH Aachen und der Forschungsgesellschaft Kraftfahrwesen
- ▶ Martin-Luther-King-Schule in Kooperation mit der Solitem GmbH
- ▶ Geschwister-Scholl-Gymnasium in Kooperation mit der ISATEC GmbH
- ▶ Förderschule am Kennedypark in Kooperation mit Derondeau Motorentechnik



Wir wünschen allen Teams ein gutes Gelingen, eine gute Zusammenarbeit und letztlich auch ein Quäntchen Glück und Sonnenschein beim großen Rennen im September!

i weitere Informationen:

Stadtteilbüro Aachen-Ost

Stefanie Grote
Tel. 0241-432 7661
Email: stefanie.grote@
mail.aachen.de

Stadtteilbüro Aachen-Ost

Yvonne Debald
Tel.: 0241-432 7667
Mail: yvonne.debald@
mail.aachen.de

Innovationspreis Region Aachen 2010

Ab jetzt Bewerbung einreichen –
Frist bis 10. September!

Der offizielle Startschuss zur Bewerbung um den diesjährigen Innovationspreis Region Aachen ist erfolgt: Unternehmen aus der StädteRegion Aachen und den Kreisen Düren, Euskirchen und Heinsberg sind wieder aufgerufen, ihre Innovationskraft und Kreativität unter Beweis zu stellen.



Der mittlerweile zum fünften Mal gesamtregional ausgelobte Preis wird in den drei Kategorien Gründung, Wachstum und Handwerk vergeben und ist mit jeweils 5 000 Euro dotiert. Gesucht werden Spin-offs und Unternehmen, die nicht älter als fünf Jahre sind, Firmen, die älter als fünf Jahre sind und den Bereichen Industrie und Dienstleistungen zuzuordnen sind sowie innovative Handwerksunternehmen.

Marcel Philipp, Oberbürgermeister der Stadt Aachen und diesjähriger Vorsitzender des Innovationspreis-Kuratoriums, eröffnete offiziell die Bewerbungsphase: „Mit diesem Preis zeichnet die Region Aachen innovative Entwicklungen aus Technologie, Handwerk, Dienstleistung und Gewerbe aus, die für die Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Region Aachen von Bedeutung sind. In den letzten Jahren haben regionale Unternehmen bereits ihre Innovationskraft unter Beweis gestellt. Auch in diesem Jahr sind wir wieder zuversichtlich, viele interessante Bewerbungen zu erhalten!“

Ulrich Schirowski, Geschäftsführer der regionalen Wirtschaftsförderungsagentur AGIT und Kuratoriumsmitglied, machte den Bewerbungsablauf deutlich: „Für die Bewerbung muss jedes Unternehmen bis zum 10. September seine Innovation anhand definierter Kriterien, wie beispielsweise Alleinstellungsmerkmal, Kundennutzen oder wirtschaftliche Auswirkungen für das Unternehmen kurz beschreiben. Im Anschluss wird das Kuratorium die Innovationsfähigkeit prüfen und Anfang Oktober die neun nominierten Unternehmen der Öffentlichkeit bekannt geben.“

Am 26. November werden diese Innovationen in feierlichem Rahmen im Krönungssaal des Aachener Rathauses

präsentiert und jeweils ein Unternehmen pro Kategorie ausgezeichnet. „Die Nominierten erhalten durch die Öffentlichkeitswirksamkeit des Preises kostenlos Werbung“, so Oberbürgermeister Philipp. „Neben Veröffentlichungen in regionalen und nationalen Medien wird von jedem nominierten Unternehmen ein professioneller Kurzfilm gedreht, der den Firmen nach der Preisverleihung zur eigenen Verwendung zur Verfügung gestellt wird.“ Außerdem könnten Bewerber auch von dem positiven Renommee des Innovationspreises profitieren, was ihnen ggf. bei Finanzierungsgesprächen oder bei der Kooperationsuche zugute käme.

Der innovative Aspekt kann bestehen in der Entwicklung neuer Technologien, in betrieblichen Maßnahmen zur Verbesserung des Umweltschutzes und der Energieversorgung, in neuen Ansätzen zur Schaffung und zum Erhalt von Arbeitsplätzen oder zur besonderen Vereinbarkeit von Familie und Beruf, in neuen Lösungen zur Verbesserung betrieblicher oder öffentlicher Infrastruktur sowie in Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zu einzelnen Problemen der Stadt- und Regionalentwicklung.

Das Bewerbungsformular steht im Internet unter www.innovationspreis-region-aachen.de als Online-Formular, pdf-Dokument oder Microsoft word-Vorlage zur Verfügung.

Dem Kuratorium gehören neben den Verwaltungsspitzen der Gebietskörperschaften der Region Aachen und den Hauptgeschäftsführern der beiden Kammern unter anderen die Rektoren der Hochschulen sowie weitere Vertreter von Forschungseinrichtungen, Unternehmerverbänden, des Gewerkschaftsbundes und der AGIT an.

Auf die Plätze, fertig, los:
Die Bewerber wissen,
wie wichtig der erste
Eindruck ist und punkten
mit Überzeugungskraft.



Perspektive
50plus
Aachen / Düren / Duisburg
Beschäftigungspakt für Ältere

Bewerbung mal anders

Die Perspektive 50plus Aachen/Düren/Duisburg veranstaltet das erste Aachener Job-Speed-Dating: In acht Minuten zum neuen Job

i weitere Informationen:
Stadt Aachen
Fachbereich Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten
Perspektive 50plus Aachen/Düren/Duisburg
Marlies Kolley-Mohnen
Tel.: 0241-432 7652
Mail: marlies.kolley.mohnen@mail.aachen.de

Alexandra Gröhn
Tel.: 0241-432 7654
Mail: alexandra.groehn@mail.aachen.de

www.beschaeftigungspakt-50plus.de

Was passiert, wenn man das klassische Bewerbungsgespräch zwischen Arbeitgeber und potenziellem Arbeitnehmer mit einem Geschwindigkeitsfaktor versieht und das Ganze in einen besonderen Rahmen steckt? Dann hat man eine ungewöhnliche Möglichkeit geschaffen, innerhalb kürzester Zeit eine Vielzahl von interessierten und motivierten Bewerbern kennen zu lernen. Und genau das war das Ziel der Veranstaltung, zu dem die Projektzentrale des Beschäftigungspaktes Perspektive 50plus Aachen/Düren/Duisburg, angesiedelt beim Fachbereich Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten der Stadt Aachen, am 08. Juni 2010 in die Club Lounge des neuen Tivoli eingeladen hat.

Einfach und effizient

In acht Minuten zum neuen Job bzw. zum neuen Mitarbeiter – 25 interessierte Unternehmer aus der Region hatten die Gelegenheit, im 8-Minuten-Takt 150 Arbeit suchende Menschen ab 50 Jahren kennen zu lernen, diese wiederum nutzten die Gelegenheit, im persönlichen Gespräch zu überzeugen.

Untermalt mit Musik, bereichert durch kleine Snacks und ausgestattet mit der besonderen Stadionatmosphäre des neuen Tivoli, konnten in 200 Gesprächen erste Kontakte geknüpft werden, aus denen Einladungen zu weiteren

ausführlichen Vorstellungsgesprächen sowie Angebote zu Arbeitserprobungen resultierten.

Beim ersten Aachener Job-Speed-Dating nahmen u.a. Unternehmen aus den Bereichen Handel, Gesundheitswirtschaft, Sicherheitsdienste, Personaldienstleister und Technik teil. Zahlreiche Arbeitgeber waren beeindruckt vom Engagement, der Flexibilität und Dynamik der älteren Arbeitssuchenden.

Frau Kliebsch, Inhaberin von Thomas Philipps Sonderpostenmarkt in Übach-Palenberg sagt: „Für uns ist das Speed-Dating ein sehr effizientes Konzept. Wir haben in eineinhalb Stunden 9 interessante Gespräche geführt und haben 4 Bewerber zu weiteren Vorstellungsgesprächen eingeladen.“

Der Vorteil für die Arbeit suchenden Menschen 50+ liegt auf der Hand: Durch die Vielzahl der oft jüngeren Mitbewerber werden ältere Arbeitssuchende von vornherein oftmals aussortiert und erhalten dadurch erst gar nicht

Was dürfen Sie von uns erwarten?

- ▶ eine gezielte Vorauswahl aus einem Pool von Arbeitskräften mit unterschiedlichen Kompetenzen
- ▶ eine intensive Schulung der Menschen im Vorfeld
- ▶ auf Wunsch eine für Sie kostenfreie Arbeitserprobung
- ▶ die Möglichkeit der finanziellen Förderung des Arbeitsverhältnisses
- ▶ eine individuelle Nachbetreuung auch nach Arbeitsaufnahme

Was können Sie tun, um von unserer Unterstützung zu profitieren und mehr über unser Projekt zu erfahren?

- ▶ Melden Sie sich einfach bei uns, wir freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen!

die Gelegenheit, im persönlichen Gespräch zu überzeugen. Im Speed Dating hingegen besteht die Chance, sich im Schnellverfahren persönlich möglichst vielen Unternehmen vorzustellen. Das persönliche Gespräch öffnet eine Tür, die sonst nicht offen wäre.

Interesse an weiteren Speed Datings

„Wir sind hoch zufrieden mit der Veranstaltung“, so Thomas Hissel, stellvertretender Leiter des Fachbereichs Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten.

„Die positive Resonanz der Arbeitgeber, die Entschlossenheit der zahlreichen Bewerber und auch das große Interesse der Medien hat uns gezeigt, wie erfolgreich sich neue Wege gehen lassen. Wir können und gut vorstellen, weitere Veranstaltungen dieser Art anzubieten.“

Das Fazit ist viel versprechend: Etwa 60 Bewerber sind zu einem intensiveren zweiten Bewerbungsgespräch eingeladen worden.

Sind Sie ein Unternehmen mit Weitblick?

Auch in diesem Jahr wird ein Unternehmen mit Weitblick aus unserer Region gesucht, das Können, Erfahrungen und Engagement Älterer schätzt und durch entsprechende Personalpolitik fördert. Die Stadt Aachen, Fachbereich Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten, lädt die regionalen Unternehmen herzlich ein, sich am Wettbewerb „Unternehmen mit Weitblick 2010“ zu beteiligen!

Das prämierte Unternehmen wird eingeladen, am 30. November 2010 in Bremen in einer bundesweiten Festveranstaltung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales die Auszeichnung als regionales „Unternehmen mit Weitblick 2010“ in Empfang zu nehmen.

Weitere Informationen sowie Anmeldeformular unter www.beschaefigungspakt-50plus.de

Entwicklung der Medizintechnik in der Region

Das Aachener Kompetenzzentrum Medizintechnik (AKM) sucht Betriebe aus der Region Aachen für eine landesweite Erfassung von Medizintechnikunternehmen



Nordrhein-Westfalen verfügt über ein großes Potenzial an Unternehmen, die in der Zukunftsbranche „Medizintechnik“ tätig sind. Über die amtliche Statistik kann diese Leistungsfähigkeit aber nicht umfassend belegt werden. Denn in der amtlichen Statistik werden zum einen Unternehmen, die weniger als 20 Mitarbeiter haben, gar nicht erfasst. Zum anderen haben viele Unternehmen medizintechnische Produkte bzw. Vor- und Zulieferprodukte für die Medizintechnik im Portfolio, werden aber nach der amtlichen Statistik nicht der Medizintechnik zugerechnet (sondern beispielsweise dem Maschinenbau oder der Elektrotechnik). Vor diesem Hintergrund ist eine landesweite Befragung entsprechender Unternehmen geplant.

Befragung von Unternehmen

Federführend wird das Aachener Kompetenzzentrum Medizintechnik (AKM), unterstützt u.a. durch die Wirtschaftsförderung der Stadt Aachen sowie dem Clustermanagement Gesundheitswirtschaft Nordrhein-Westfalen, im Herbst dieses Jahres eine Befragung von Unternehmen zum Thema Medizintechnik in der Region Aachen durchführen. Der Schwerpunkt der Befragung liegt auf Technologieunternehmen die kleiner als 20 Mitarbeiter sind und/oder in erster Linie nicht der Medizintechnik zugehörig eingestuft werden.

Ziel der Befragung ist es, Handlungsansätze zur zukünftigen Unterstützung der oben beschriebenen Unternehmen

auf regionaler Ebene und Landesebene zu entwickeln. Darüber hinaus sollen die Potenziale dieser Unternehmen und ihr Beitrag zur Medizintechniklandschaft in Nordrhein-Westfalen erfasst und somit das landesweite Bild dieser Branche vervollständigt werden. Hierdurch lassen sich regionale Unterschiede ebenso wie die Gemeinsamkeiten herausarbeiten. Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Diversifizierung von Unternehmen im Wachstumsmarkt Medizintechnik zu unterstützen.

Beteiligte Unternehmen können nach Auswertung der Fragebögen in einem Gespräch die Ergebnisse der Befragung Ihres Unternehmens im Vergleich zu den anonymisierten Ergebnissen der Gesamtbefragung oder den Ergebnissen aus Ihrer Region/Ihres Tätigkeitsschwerpunktes erörtert bekommen.

Das AKM fördert durch vielfältige Aktivitäten die Entwicklung der Medizintechnik in der Region Aachen. Dabei versteht sich das Zentrum als Multiplikator von Wissen und transferiert dies in die Praxis. Mit dem Ziel, von der Idee zu Produkten stellt sich das AKM als Transferpartner und Dienstleister für Wissenschaft, Wirtschaft und Politik rund um die Medizintechnik dar. Durch die Mitarbeit des AKM in der Arbeitsgemeinschaft Medizintechnik NRW, konnte das gemeinsame Projekt verschiedener Regionen zur besseren Identifizierung von wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Potentialen von Medizintechnikunternehmen in NRW realisiert werden.

Sollten Sie vorab an einer Befragungsteilnahme und anschließender unternehmensspezifischer Auswertung Ihrer Daten interessiert sein, kontaktieren Sie gerne:

Dr. Tobias Franken, Projektmanager

Aachener Kompetenzzentrum Medizintechnik AKM
Dennewartstraße 25–27
Technologiezentrum am Europaplatz, D-52068 Aachen
Tel.: 0241-963 2424
Fax: 0241-963 2421
Mail: franken@akm-aachen.de
www.akm-aachen.de

Eine positive Zwischenbilanz



Im August 2009 ist das Projekt BIRKE mit dem Ziel, die berufliche Integration von Migrantinnen und Migranten in Aachen voranzutreiben, in die Umsetzung gestartet. In der Zwischenzeit hat sich jede Menge getan, sodass die Arbeit der Stadt Aachen, Fachbereich Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten und der Projektpartner Volkshochschule Aachen und „low-tec gemeinnützige Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH“ mehr und mehr Früchte trägt.

Die Geschichte von Frau Sobibor

Durch eine individuelle und intensive Betreuungs- und Beratungsstruktur haben bisher 56 Jugendliche und Erwachsene mit Migrationshintergrund Eingang ins Berufsleben gefunden. Eine von ihnen ist Frau Sobibor (Name geändert). Frau Sobibor ist 20 Jahre alt und vor zehn Jahren mit ihren Eltern aus Polen nach Deutschland eingewandert. Die Familie lebte lange Zeit zurückgezogen, besann sich ausschließlich auf ihre polnischen Wurzeln und pflegte die Kultur und Tradition. Dadurch entstand eine gewisse Isolation und es entwickelte sich keine Bindung zur deutschen Gesellschaft. Dies hatte auch Auswirkungen auf die schulische Entwicklung von Frau Sobibor. Sie fiel vor allem wegen erheblicher Fehlzeiten auf, sodass der von ihr angestrebte Realschulabschluss gefährdet war.

Im Abschlussjahr erfuhr sie von dem Projekt BIRKE und wurde im November 2009 bei der Volkshochschule Aachen als Teilnehmerin aufgenommen. Der BIRKE-Bera-

terin war schnell klar, dass die Ursachen für ihre mangelnde Zuverlässigkeit und ihre vielen Fehlzeiten in der Schule im familiären Umfeld zu suchen waren. Die Familie pflegt einen engen Zusammenhalt und schränkte Frau Sobibor in vielen Dingen ein. Ein Besuch der Beraterin bei der Familie änderte einiges. Es wurde ein Kontakt zur katholischen Pfarrgemeinde vermittelt, wodurch die Familie aus ihrer Isolation herausgeführt wurde.

In dem Moment, in dem die Familie es verstand, sich zu öffnen, ließ auch der Druck auf Frau Sobibor nach, sodass die Beraterin damit beginnen konnte, gemeinsam mit Frau Sobibor eine berufliche Perspektive zu erarbeiten. Das Schulpraktikum absolvierte Frau Sobibor bei einem Anwalt. Die BIRKE-Beraterin half ihr bei den Bewerbungsunterlagen und bei der Suche nach einer Kanzlei. Frau Sobibor ist inzwischen wesentlich verbindlicher geworden und absolvierte ihr Praktikum mit Erfolg. Die Anwaltskanzlei ist von ihr so begeistert gewesen, dass ihr eine Ausbildungsstelle angeboten wurde.

Damit leistet das Projekt BIRKE einen wichtigen Beitrag zur gesamtgesellschaftlich und in erster Linie beruflichen Integration von Migrantinnen und Migranten in Aachen. Frau Sobibor ist nur ein Beispiel von 55 weiteren erfolgreichen Integrationen und es werden mit Sicherheit noch viele weitere Erfolgsgeschichten hinzukommen.



weitere Informationen:

Stadt Aachen
Fachbereich Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten

Peter Gronostaj
Tel.: 0241-432 7655
Mail: peter.gronostaj@mail.aachen.de
www.birke-aachen.de



Internet-Tips für Unternehmen

Die AIXhibit Internet KG veranstaltet alle zwei Monate mit dem „AIXhibit webbrunch“ ein Kompetenz-Frühstück für UnternehmerInnen aus dem Raum Aachen.

Jeder Termin findet zu einem Schwerpunktthema rund um das Internet statt. Die Teilnahme ist kostenlos (inkl. Frühstück), eine Anmeldung jedoch unbedingt erforderlich. Der webbrunch findet jeweils mittwochs von 10.00 bis ca. 12.00 Uhr statt. Nachfolgend eine Übersicht über die Themen der nächsten Termine:

25.08.2010, webbrunch Web2.0: Bloggen für Unternehmen

So lassen sich Blogs für Unternehmen sinnvoll einsetzen

27.10.2010, webbrunch Technik: Content-Management-Systeme

Website-Inhalte mit TYPO3, Joomla! und Wordpress selbst erstellen und verwalten

23.02.2011, webbrunch Online-Shop Praxis: Zahlungsarten

Lastschrift, Kreditkarten, paypal, Kauf auf Rechnung? Welche Zahlungsvariante passt zu meinem Onlineshop?

27.04.2011, webbrunch Online-Shop Praxis/Recht: Forderungsausfall

Was tun, wenn der Online-Shop-Kunde nicht bezahlt?

Weitere Informationen finden Sie unter www.webbrunch.com oder www.aixhibit.com

AIXhibit Internet KG, Tobias Kollewe
tobias.kollewe@aixhibit.com
Tel.: 0241-16823331, Fax: 0241-16823335

Potenzialberatung NRW

7.500 Euro Zuschuss zu einer Unternehmensberatung

Wenn es darum geht Betriebsstrukturen zu analysieren, betriebliche Abläufe zu optimieren oder Unternehmensziele neu auszurichten – kurz die schlummernden Potenziale die in jedem Betrieb stecken, zu aktivieren – ist externe Beratung mitunter hilfreich. Mit dem Förderinstrument Potenzialberatung hat das Land Nordrhein-Westfalen eine schnelle und unbürokratische Möglichkeit geschaffen, gerade kleinen und mittelständischen Unternehmen den Zugang zu einer externen Beratung finanziell zu erleichtern. Bis zu 7.500 Euro Zuschuss sind möglich.

Erfolgreicher arbeiten – Wettbewerbsfähigkeit steigern

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten wird verstärkt Flexibilität von Betrieben sowie deren Beschäftigten abverlangt. Aber auch bei boomenden Auftragslagen muss immer kurzfristiger und schneller agiert werden. Wie heißt es im Volksmund so schön: „Die Konkurrenz schläft nicht!“. Die Potenzialberatung ist ein vielfach bewährtes Förderangebot in Nordrhein-Westfalen und unterstützt – mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds – Unternehmen und ihre Beschäftigten, noch erfolgreicher zu arbeiten. Profitieren nun auch Sie!

Potenzialberatung – Förderkonditionen

Eine Potenzialberatung können kleine und mittlere Betriebe in Nordrhein-Westfalen mit weniger als 250 Beschäftigten in Anspruch nehmen. Bezuschusst werden 50 Prozent der notwendigen Ausgaben für Beratungstage – bis maximal 500 Euro pro Beratungstag. Die Potenzialberatung kann zwischen einem und bis zu 15 Tagen dauern. Sie kann – je nach Ausrichtung – in zwei zeitlich zusammenhängenden Schritten in Anspruch genommen werden.

Breites Spektrum von Themen – Betriebsspezifische Lösungen finden

Mit Hilfe der Potenzialberatung können Betriebe entlang von drei zentralen Themenbereichen ihre Stärken und Schwächen ermitteln sowie betriebsspezifische Lösungen erarbeiten:

Kompetenzentwicklung durch berufliche Weiterbildung

Beratungsinhalte können bspw. folgende sein:

- ▶ Personalentwicklung
- ▶ flexiblerer Personaleinsatz durch kontinuierliche Weiterbildung
- ▶ Innovationen durch kompetente Beschäftigte

Arbeitsorganisation

Beratungsinhalte können bspw. folgende sein:

- ▶ Optimierung von Arbeitszeitmodellen
- ▶ Einführung von innovativen Verfahren zur Orientierung auf neue Märkte, Produkte, Dienstleistungen oder Kunden
- ▶ Gestaltung und Steuerung von Abläufen und Strukturen im Betrieb

Gesundheit am Arbeitsplatz und demografischer Wandel

Beratungsinhalte können bspw. folgende sein:

- ▶ betriebliche Gesundheitsförderung
- ▶ Weitergabe von Erfahrungswissen an jüngere Beschäftigte
- ▶ optimale Gestaltung von Arbeitsumfeld und Arbeitsbedingungen, damit (insbesondere ältere) Beschäftigte ihre Arbeit lange und gesund ausüben können

Potenzialberatung setzt auf Teamarbeit

Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Belegschaft gerade für kleinere und mittlere Betriebe sind das wichtigste Kapital. Aus diesem Grund setzt die Potenzialberatung auf Teamarbeit und schließt immer die Beteiligung der Beschäftigten mit ein.

Freie Beraterwahl

Für eine Potenzialberatung können Unternehmen ihren Berater oder ihre Beraterin frei wählen. Eine Online-Datenbank kann bei der Suche nach einem passenden Berater hilfreich sein, diese finden Sie unter <http://www.gib.nrw.de/service/beraterdatenbank>

Informationen und Beratung

Informationen und Beratung erhalten Unternehmen bei den landesweit rund 100 Beratungsstellen – beispielsweise Regionalagenturen, Kammern und Einrichtungen der Wirtschaftsförderung. Die Betriebe erhalten anschließend einen Beratungsscheck, der ihnen eine schnelle und unbürokratische Umsetzung der Potenzialberatung ermöglicht.

Den Beratungsscheck erhalten Sie ebenso bei der Wirtschaftsförderung der Stadt Aachen.

i weitere Informationen:

Ihre Ansprechpartnerin für die Potenzialberatung:

Jennifer Schenk
Tel.: 0241-432 7632
Fax: 0241-432 7699
jennifer.schenk@
mail.aachen.de

Innovationskreis Wirtschaft bringt Aachen nach vorne



Auf Einladung von Aachens Oberbürgermeister Marcel Philipp traf sich zur Gründungsveranstaltung des ‚Innovationskreis Wirtschaft‘ am 06.07.2010 ein ausgewählter Kreis führender Aachener Unternehmer und Vertreter von Verbänden, um über die weitere Entwicklung des Standortes Aachen im Bereich Fachkräftemangel und Familienfreundlichkeit zu diskutieren. Ziel der Runde war, die Familienfreundlichkeit in der Stadt Aachen und damit ihre Wettbewerbsfähigkeit und die der ansässigen Unternehmen zu steigern. Die Moderation der Veranstaltung übernahm die Fachberatung „Lokale Bündnisse für Familie“ der Roland Berger Strategy Consultants GmbH.

Der demografische Wandel und der damit verbundene Fachkräftemangel sind auch in der Aachener Region spürbar. „Familienfreundlichkeit ist schon lange keine Nebensache mehr – sie ist ein entscheidender Faktor im Wettbewerb um neue Unternehmen und kluge Köpfe“, waren sich die Wirtschaftsfachleute einig. Der Oberbürgermeister und Vertreter der Fachbereiche Kinder, Jugend und Schule sowie Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten nahmen die Anregungen und Wünsche

der Unternehmensvertreter auf. In einem nächsten Schritt werden Best-Practice-Beispiele aus anderen Kommunen auf ihre Umsetzbarkeit in Aachen geprüft, um die ansässigen Unternehmen in weiteren Schritten bei der Kinderbetreuung zu unterstützen. Vorstellbar ist, mit einem Träger in einem Gewerbegebiet, in dem verschiedene Unternehmen sich zusammenschließen, vor Ort eine Betreuungseinrichtung zu schaffen. Auch die Betreuung im Notfall, in den Randzeiten und ganztägige Ferienbetreuung waren Thema in dieser Runde. Hier hat der Aachener Familienservice schon Angebote geschaffen, die von den beigetretenen Unternehmen genutzt werden.

Der neu gegründete ‚Innovationskreis Wirtschaft‘ wird sich in regelmäßigen Abständen treffen um über Möglichkeiten zu diskutieren und Ideen umzusetzen, den Standort Aachen weiter zu stärken. Unternehmen, die Unterstützung sowie konkrete Angebote und Leistungen suchen, wenn sie sich für ihre Mitarbeitenden im Bereich „Verainbarkeit von Familie und Beruf“ engagieren möchten, finden mehr Informationen unter www.aachener-familienservice.de.

Aachener Familienservice

i weitere Informationen:
Aachener Familienservice
Stadt Aachen
Fachbereich Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten
Ute Melchior
Projektleiterin Aachener Familienservice
Tel.: 0241-432 7675
Fax: 0241-432 7699
Email: ute.melchior@mail.aachen.de

Sparkasse Aachen und Lindt & Sprüngli neue Mitglieder beim Aache- ner Familienservice

Seit dem Sommer 2010 sind die beiden Aachener Großunternehmen Lindt & Sprüngli sowie die Sparkasse Aachen Mitglieder im Aachener Familienservice. Sie wollen mit den Angeboten des Aachener Familienservice ihren Beschäftigten die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern.

Lindt & Sprüngli wird bei seinen Mitarbeitenden eine Bedarfsabfrage starten, um anhand der Ergebnisse passgenaue Angebote in den Bereichen Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen und Beratungsleistungen den Mitarbeitenden zur Verfügung zu stellen. Gestartet wurde das Projekt mit einem Informationsstand auf dem Sommerfest von Lindt & Sprüngli und einem wöchentlichen Beratungs-

angebot vor Ort. Weitere Leistungen werden folgen, wenn die Befragung ausgewertet ist.

Für die Sparkasse Aachen werden für die Bereiche Kinderbetreuung und Pflege von Angehörigen passende Angebote entwickelt und den Angehörigen zur Verfügung gestellt. Wenn Probleme bei der Kinderbetreuung auftreten, springt beispielsweise die Familienfeuerwehr ein, wenn das Kind erkrankt ist und nicht in die Regelbetreuung gebracht werden kann. Die Mitarbeiterinnen kommen bis zu drei Tage kostenlos in den Haushalt der Familie und kümmern sich um das kranke Kind. Weitere Angebote werden zusammen mit der Personalabteilung entwickelt.

Mehr Informationen finden Sie unter www.aachener-familienservice.de.



GründerRegion Aachen startet „AixHighTIng“ – das Wachstumsprojekt für junge Technologieunternehmen

Junge Technologieunternehmen in der Region Aachen werden ab sofort von Experten unterstützt: Das Projekt „AixHighTIng“ hilft ihnen, strategisch geschickt und kompetent für die unternehmerische Zukunft voraus zu planen. Zum Auftakt haben sich die ersten zehn Unternehmen, die an diesem Projekt der GründerRegion Aachen teilnehmen, getroffen, um sich gegenseitig kennen zu lernen und erste Geschäftsideen weiter zu entwickeln.

„Existenzgründungen und Wachstum von Unternehmen bringen neue Beschäftigung mit sich. Wenn wir den Strukturwandel als einen ständigen Prozess verstehen, müssen wir hier investieren,“ begründet Michael F. Bayer, Geschäftsführer der GründerRegion Aachen, das Engagement der Projektpartner im Rahmen der Auftaktveranstaltung.

„AixHighTIng“ steht für Aachener HighTech Ingenieure. Das Projekt unterstützt junge, technologieorientierte Unternehmen in den ersten fünf Jahren nach der Gründung, damit sie langfristig auf dem Markt nicht nur bestehen, sondern auch wachsen können. Dabei reichen gestandene Unternehmen ihre Erfahrungen an junge Start-ups weiter. Das Know-how kommt aus einem Netzwerk erfolgreicher Unternehmer, Aachener Hochschulprofessoren und Berater. Die Projektpartner stellen zusätzlich einen Coach bereit, der die unternehmerische Weiterentwicklung begleitet. So hilft „AixHighTIng“ den Firmen bereits in der Frühphase, die Weichen auf Wachstum zu stellen. „AixHighTIng“ wird vom Land Nordrhein-Westfalen und von der Europäischen Union im Rahmen der „Ziel2-Initiative“ gefördert.



Die Projektpartner und Coaches des Projekts „AixHighTIng“ bei der Kick-Off-Veranstaltung im Juni 2010

Mit dem Projekt „AixHighTIng“ und der GründerRegion Aachen setzen die regionalen Partner, bestehend aus AGIT, RWTH Aachen, TAE Euskirchen, dem Fachbereich Wirtschaftsförderung/ Europäische Angelegenheiten der Stadt Aachen und der Industrie- und Handelskammer (IHK) Aachen, die das Projekt leitet, gemeinsam neue Akzente

Weitere Informationen zur Anmeldung sowie allgemein zum Projekt unter info@gruenderregion.de oder über www.gruenderregion.de/aixhighting/aixhighting.htm

i weitere Informationen:
Fachbereich Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten
Sven Pennings
Tel.: 0241-432 7613
Fax: 0241-432 7699
sven.pennings@mail.aachen.de



Heute Fachkräfte für morgen finden



Die „3.Nacht der Unternehmen“ baut drohendem Fachkräftemangel vor

Am 4. November 2010 findet die „3.Nacht der Unternehmen“ in Aachen statt. Die Initiative bringt Absolventen der Hochschulen und Arbeitgeber in Stadt und Region zusammen. „Hot-Spot“ für diese Veranstaltung ist das Technologiezentrum am Europaplatz (TZA). Nach einer Auftaktveranstaltung mit Vertretern aus Hochschule, Politik und Wirtschaft fahren Interessenten mit Bussen potenzielle Arbeitgeber an und lernen sie vor Ort kennen. So können Unternehmen die Bewerber direkt „zu Hause“ begrüßen. Im Gegenzug spüren die Interessenten die Atmosphäre im Unternehmen und verschaffen sich ein ganz persönliches Bild vom zukünftigen Arbeitgeber. Unternehmen, die ihre Tore nicht öffnen können oder wollen, stellen mit einer Besprechungslounge im TZA aus. Konjunkturelle Erholung und demografische Entwicklung werden den High Tech Standort Deutschland vor eine besondere Herausforderung stellen. Bis 2020, so hat die Unternehmensberatung McKinsey in einer neuen Studie ermittelt, wird deshalb eine Lücke von bis zu zwei Millionen Fachkräften entstehen.

Die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer Aachen bestätigen diese Einschätzung auch schon für die nächste Zukunft. Die Zeichen in der Region stehen gerade im industriellen Sektor wieder positiver. Michael F. Bayer, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen: „Die Wirtschaft in der Region scheint sich von der Krise zu erholen. Das Konjunkturklima hat bereits wieder die Werte aus dem zurückliegenden Aufschwung erreicht.“

Gerade in Bereichen Informationstechnologie und Energietechnik, aber ebenso in den Branchen Mobilität und Life Sciences/Health Care, suchen Firmen gut ausgebildete Mitarbeiter.

Auf der anderen Seite verlassen tausende Absolventen jährlich die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule und die Fachhochschule in Aachen.

TZA Am Europaplatz wird zum Hot-Spot

Die „3. Nacht der Unternehmen“ am 4. November 2010 im TZA führt genau diese Gruppen zusammen.

Das TZA bildet den „Hot Spot“, an dem sich eine Vielzahl von Unternehmen präsentieren. Dort startet der Abend mit einer spannenden Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Hochschule, Politik und Wirtschaft. Danach führt ein praktischer Busshuttle zu den Firmen in Aachen und der Region – so kommen die Studenten kurz und bequem zu



den Unternehmen, die sie interessieren. Linien touren durch die Innenstadt und ebenso zu Unternehmen in der Pascalstraße, nach Herzogenrath, Stolberg und in das Gewerbegebiet Avantis. Die Unternehmen bieten Besichtigungen, Vorträge und persönliche Gespräche – ganz nach eigener Planung.

Jeder Interessierte kann so – selbstverständlich kostenlos – im Laufe des Abends bis zu vier Unternehmen seiner Wahl mit dem Busshuttle besuchen. Aber auch im TZA „spielt die Musik“. Die dort ausstellenden Firmen stehen für Gespräche und Informationen bereit.

Der Abend mit Mehrwert

Die „Nacht der Unternehmen“ bietet aber noch mehr: Bereits direkt mit ihrer Anmeldung können die Unternehmen ihre freien Stellen auf der Website www.nachtderunternehmen.de einstellen. Ein begleitender Katalog zur Ausstellung eröffnet den Unternehmen zusätzlich eine breite Präsenz. Und ein weiterer Bonus wartet auf die Stellensuchenden: der Bewerbungsmappenscheck.

Buchung Step-by-Step

Die Buchung der Unternehmen folgt einem Step-by-Step Konzept: In einem dreistufigen Preiskonzept können die Unternehmen wählen, in welcher Form sie bei der „Nacht der Unternehmen“ dabei sein wollen. Der Basisbeitrag ist ein Muss für jedes Unternehmen – sozusagen die „Eintrittskarte“ zur Veranstaltung. Dafür erscheint das Logo im Rahmen einer Plakatkampagne in der ganzen Region und ist auch überregional auf der Homepage präsent. Auch ein Eintrag im Veranstaltungskatalog – sozusagen dem „Who-is-Who“ der Region – ist dem Unternehmen dadurch sicher.

Im weiteren Schritt muss sich das Unternehmen entscheiden: will es die Tore öffnen, dann bucht es die zweite Stufe. Kann oder will das Unternehmen nicht an der Bustour teilnehmen, dann ist die Ausstellung im TZA ideal. Die Besprechungs-Lounge dort bietet den richtigen Rahmen, um potenzielle Fachkräfte zu empfangen. Auch eine Kombination beider Formate – Ausstellung im TZA und Teilnahme an der Bustour – kann zu einem Sondertarif gebucht werden.

Erfolg spricht für sich

Die außergewöhnliche Art der Darstellung kommt an. Das zeigen die Veranstaltungen der Vorjahre, bei denen 1200 Studenten ihr Interesse bei den teilnehmenden Unternehmen bekundeten. Die Solland Solar AG, Aussteller der Vorjahre bei der Nacht der Unternehmen in Aachen, ist überzeugt: „Die Nacht der Unternehmen ist für uns eine

prima Gelegenheit, direkt mit Interessenten in Kontakt zu kommen und unser Unternehmen in einem persönlichen Rahmen zu präsentieren.“

Partner unterstützen

Für die „Nacht der Unternehmen“ in Aachen haben sich zahlreiche Partner gefunden: Die Initiative ist eine Idee der Cluster, also der regionalen Unternehmensverbände zu Informationstechnologie (REGINA e.V.), zu Automobiltechnik (CARE.V.) und zu den Lebenswissenschaften (Life-Tec Aachen- Jülich e.V.). Sie wird von der Stadt Aachen und der IHK unterstützt und von der TEMA AG und der AGIT gemeinsam durchgeführt.

Interessierte Unternehmen wenden sich an die TEMA AG, Tel. 0241-889700 oder backes@tema.de.

Details und Anmelde-möglichkeit findet man unter www.nachtderunternehmen.de

Gewerbeimmobilien

Im Rahmen der durch die städtische Wirtschaftsförderung betriebenen aktiven Ansiedlungspolitik wird an dieser Stelle regelmäßig eine Auswahl von Gewerbegrundstücken und -objekten veröffentlicht. Eine sich entwickelnde Kooperation mit ortsansässigen Immobilien-Maklern und Verwaltungsgesellschaften unterstützt das Ziel des Gewerbeimmobilien-Managements, interessierte Nutzer für leer stehende gewerbliche Immobilien zu akquirieren und zu vermitteln.

weitere Informationen:

Stadt Aachen | Fachbereich
Wirtschaftsförderung/
Europäische Angelegenheiten
Peter Flaming
Tel.: 0241-432 7615
Mail: peter.flaming@mail.aachen.de

OBJEKTART	PLZ	STRASSE	BESCHREIBUNG	ANBIETER	KAUF/MIETE
Werkstatt	52070	Adalbertsteinweg	700 m ² Grundstück, 800 m ² Gesamtnutzfläche	Makler	Kauf
Büroetage	52070	Am Gut Wolf	1700 m ² , ausreichend Parkmöglichkeiten	Makler/provisionsfrei	Miete
Halle mit Büro	52074	Nähe Vaalser Str.	300 m ² Halle, 140 m ² Büro	Makler	Miete
Firmengelände	52068	Auf der Hüls	Grundstück ca. 8.500 m ² , Gesamtnutzfläche ca. 5.800 m ²	Makler	Kauf/ Miete
Halle mit Büro	52068	Auf der Hüls	Gesamtfläche ca. 500 m ²	Makler	Miete
Büroetage	52068	Auf der Hüls	Gesamtfläche ca. 1.300 m ² , Teilfläche ab ca. 400 m ² möglich	Makler/provisionsfrei	Miete
Büro und Praxisfläche	52068	Charlottenburger Allee	Gesamtfläche ca. 450 m ² , Teilfläche ab ca. 170 m ² möglich, hochwertige Ausstattung	Makler/provisionsfrei	Miete
Lager-, Labor-, Bürofläche	52068	Eifelstr.	Gesamtnutzfläche ca. 1100 m ²	Privat	Miete/ Kauf
Büroetage	52064	Innenstadt	Gesamtnutzfläche 1.500 m ² , Teilfläche ab ca. 140 m ² möglich	Makler/provisionsfrei	Miete
Büro-, Lagergebäude	52068	Nähe Europaplatz	Grundstück ca. 9.900 m ² , Lagerfläche ca. 3.000 m ² , Bürofläche ca. 1000 m ²	Makler	Miete

Bitte haben Sie Verständnis, wenn die Wirtschaftsförderung der Stadt Aachen – wegen der Zeitspanne zwischen Verfassen und Ausgabe dieser Zeitschrift – keine Gewähr dafür geben kann, dass alle hier angebotenen Objekte tatsächlich noch zur Verfügung stehen.

Sofern Sie diesen kostenlosen Service der Stadt Aachen nutzen möchten, indem Sie

- ▶ nähere Informationen zu den hier genannten Angeboten wünschen
- ▶ weitere private Gewerbegrundstücke und/oder -objekte genannt bekommen möchten
- ▶ selbst als EigentümerIn eine Gewerbeimmobilie über dieses Forum anbieten möchten, so wenden Sie sich bitte beim Fachbereich Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten an Herrn Peter Flaming.

Oh, das war so schön. Am liebsten würden wir die Zeit zurück drehen.“ So die einhellige Meinung der 40 Schülerinnen und Schüler des Schulverbands Aachen Ost (Gemeinschaftshauptschule Aretzstrasse, Hugo-Junkers-Realschule, Geschwister-Scholl-Gymnasium), die nach einer Woche gemeinsamen, intensiven Tanztrainings am Dienstag, den 13.07.2010 ihr eigenes Stück neben weiteren Schulen aus NRW im Kulturforum Saalbau in Witten mit großem Enthusiasmus aufführten.



„Dancing to Connect“ – Tanzen, um zu verbinden – ist Motto und Titel des transatlantischen Tanzprojektes, das Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit gibt sich im Tanz zu entdecken und auszudrücken. Das Tanzprojekt wird seit vielen Jahren mit großem Erfolg durchgeführt und hat schon in vielen Städten in Deutschland Teilnehmer und Publikum gleichermaßen begeistert.

individuell bearbeiten. Unterstützt wurden sie dabei von professionellen Tänzern und Tänzerinnen der BDC. „Von Schülern geschrieben und von Schülern aufgeführt“, so der Grundsatz des künstlerischen Leiters der BDC Jonathan Hollander. Auch die Musik zu den Tanzdarbietungen haben die Jugendlichen gemeinsam mit den Profitänzern und Choreographen ausgewählt.

Integration auf dem Tanzparkett

„Dancing to Connect“ – Feierliche Abschlussgala im Kulturforum Saalbau Witten

Die sprachliche Verständigung hat ihre Grenzen und ist bei der Integration oft eine Hemmschwelle. Nicht so der Tanz. Bei diesem einzigartigen Projekt der beiden New Yorker Tanzkompanien Battery Dance Company (BDC) und Drastic Action erproben Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Schulen und mit unterschiedlichem ethnischen, kulturellen und sozialen Hintergrund tänzerischen Ausdruck, setzen sich kreativ mit dem Thema auseinander und kreieren ihre eigenen Choreographien.

„Das Projekt vereint unter dem Namen „Dancing to Connect“ nicht nur Profis und Laien und verschiedene Schultypen, sondern auch jene, die sich selbst innerhalb oder eher außerhalb der Gemeinschaft sehen. Tanzen, um sich zu begegnen. Schüler finden durch das Tanzen einen neuen Weg zur Selbstverwirklichung. Dies wirkt sich positiv auf ihr Selbstvertrauen, ihre Sozialkompetenz und ihren Teamgeist aus. Neben dem Erlernen der tänzerischen Fähigkeiten verbessert das Projekt auch Toleranz, Integration und das interkulturelle Verständnis. „Dancing to Connect“ öffnet für die Schüler die Türen, zu engagierten und Verantwortung tragenden Mitbürgern zu werden. Durch die Zusammenarbeit mit den englischsprachigen Choreographen verbessern die deutschen Schüler außerdem ihre Englischkenntnisse.

So auch in Aachen. Der Fachbereich Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten stimmte sofort zu, als das US-Generalkonsulat Düsseldorf mit der Frage auf ihn zukam, ob „Dancing to Connect“ in Aachen umgesetzt werden kann. In Kooperation mit dem Kulturbetrieb der Stadt Aachen wurde das Projekt zum Erfolg geführt. Das Besondere: Es wurden zwei Gruppen gebildet, die sich jeweils aus Schülerinnen und Schüler aller drei Schulen zusammensetzten. Das Thema „Inklusion und Exklusion“ (Integration und Ausgrenzung) konnte jede Gruppe

Den Abschluss des Projektes bildete die feierliche Tanzgala im Saalbau in Witten, die von der Schirmherrin des Projektes Janice G. Weiner, Nordrhein-Westfälische US-Generalkonsulin eröffnet wurde. Neben den Schülerinnen und Schülern aus Aachen führten auch Schülerinnen und Schüler aus Essen-Kray, Bochum Wattenscheid und Witten ihre erarbeiteten Choreografien auf. Ein krönender Abschluss für alle Beteiligten.

Gefördert wird das Projekt „Dancing to Connect“ durch das Transatlantik-Programm der Bundesrepublik Deutschland aus Mitteln des European Recovery Program (ERP) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) und der Amerikanischen Botschaft in Berlin.

ANSPRECHPARTNER:

Fachbereichsleitung: Dieter M. Begaß, Tel.: 0241-432 7610

Wirtschaft und Arbeit:

- Winfried Kranz, Tel.: 0241-432 7617
- ▶ Anlaufstelle für Unternehmen
 - ▶ Gewerbeflächenmanagement
 - ▶ Struktur- und Beschäftigungsförderung
 - ▶ Existenzgründungs-/Förderberatung
 - ▶ Einzelhandel

Wissenschaft und Europa:

- Thomas Hissel
Tel.: 0241-432 7625
- ▶ Hochschulkontakte
 - ▶ Städtepartnerschaften
 - ▶ Protokoll/Karlspreis
 - ▶ EU-Projektmanagement/
Förderberatung

Statistik und Stadtforschung:

- Gerd Salemink
Tel.: 0241-432 7672
- ▶ Statistiken
 - ▶ Stadtforschung/Sonderprojekte

ANSCHRIFT:

Stadt Aachen
**Fachbereich Wirtschaftsförderung/
Europäische Angelegenheiten**
Aureliusstraße 2, 52064 Aachen
Tel.: 0241-432 7600
Fax: 0241-432 7699
Mail: wifoe@mail.aachen.de

IMPRESSUM:

Herausgeber:
Der Oberbürgermeister
der Stadt Aachen
Fachbereich Wirtschaftsförderung/
Europäische Angelegenheiten

Redaktion: Herbert Kuck